

BUCHTIPP



Breuste Jana, Jugendstil in Salzburg, Verlag Müry Salzmann, 144 Seiten, € 28,-

Aus Anlass der Beendigung der Revitalisierungsarbeiten am „Pfanzerhaus“ in der Judengasse wurde die erste, das ganze Land Salzburg umfassende, Dokumentation über Bauten des Jugendstils vorgestellt. Die in Salzburg lebende junge Kunsthistorikerin Jana Breuste hat sich in jahrelanger Arbeit erfolgreich um die Erfassung aller dem Jugendstil zuzuordnenden Bauten bemüht. Es ist eine wahre Freude sich mit dem neuen Werk auf eine Entdeckungsreise zu den vielfältigen Schätzen der Baukunst zu begeben. Angefangen etwa in der wieder in altem Glanz erstrahlenden Empfangshalle des Hauptbahnhofes führt unser Weg zum Haus Haydnstraße 5, mit seinem markanten Portal und dem herrlichen Vestibül, weiter am Haus Dreifaltigkeitsgasse 18 vorbei zum Mozarteum in der Schwarzstraße; nur wenige Salzburger kennen hier die Bibliotheca Mozartiana! Das Café Bazar ist wohl allen Salzburgern ebenso bekannt wie die „Apotheke zum Goldenen Biber“ in der Getreidegasse. Dann geht es weiter zum Haus Judengasse 3, das nun wieder „Gasthaus zur Goldenen Kugel“ heißt und wo das einmalige, von Franz Pfanzer im Jahr 1909 gestaltete, Portal wieder voll zur Geltung kommt. Am Rudolfskai nahe dem Mozartplatz werfen wir einen Blick auf den im Jahr 1903 von einer Bürgerinitiative erbauten Mozartsteg bevor wir das Haus Rudolfskai 50 aus dem Jahr 1900 und den „Salzachhof“, Nonntaler Hauptstraße 1, aus dem Jahr 1914 in Augenschein nehmen. Auf unserer Stadtwanderung konnten wir nur einen kleinen Teil der Jugendstil-Bauten besichtigen, eine Fülle von Villen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden in unserer Landeshauptstadt aber auch in Oberndorf, St. Gilgen, Strobl, Hallein und im Gasteinertal wäre Anlass genug für Entdeckungen kulturinteressierter Bürger. Dem eine Lücke in den bedeutenden Salisburgensien schließenden neuen Werk gebührt größte Anerkennung!

Axel Wagner

BUCHTIPP



Pfarl Peter/Anzenberger Toni, Unterirdisches Salzburg – Verborgenes in Stadt und Land, Verlag Anton Pustet, 160 Seiten, € 25.-

Dem pensionierten Rechtsanwalt und begeisterten Salzburgkenner Dr. Peter Pfarl verdanken wir nunmehr eine umfassende Darstellung von unterirdischen Lokalitäten, die aus kulturhistorischer Sicht Bedeutung für unser Land haben. Ausgehend vom römischen Salzburg, das bekannterweise nur „unter der Erde“ zu finden ist, über frühe Bergwerksanlagen bis hin zu künstlichen Grotten der Fürsten der Barockzeit und frühen Verkehrswegen führt uns der Autor in dem neuen Werk, das mit stimmungsvollen Bildern von Toni Anzenberger die prägnanten Texte vervollständigt. Die Domkrypta und die sogenannten Katakomben im Petersfriedhof sind ja den meisten Bürgern unserer Stadt bekannt, aber kennen sie auch das Hexenloch im Aigner Park oder die historische Zisterne und Grabkammer im Kapuzinerkloster; kaum bekannt sind auch die Columbarien, ein Totenhaus nach römischem Vorbild, unter dem Langhaus der Müllner Kirche. Die Kasematten und der historische Weinkeller der Festung Hohensalzburg sind ebenso interessante Orte wie etwa der romanische Keller unter der Hypobank, der Freysauffkeller im K+K Restaurant am Waagplatz und jener im arthotel Blaue Gans in der Getreidegasse. Das neue Werk von Peter Pfarl beinhaltet eine Fülle von Anregungen für Entdeckungsfahrten durch unser ganzes Land und wird daher allen kulturinteressierten Bürgern besonders ans Herz gelegt.

Axel Wagner

Das Büro des Stadtvereins ist über die Weihnachtsfeiertage, vom 23. Dezember bis 7. Jänner geschlossen. Wir bitten um Verständnis!